

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Verantwortl. Herausgeber J. G. Wolf in Freiberg.

Erscheint täglich früh 9 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Preis halbjährlich 2 1/2 Rgr. Die gefalt. Zeile 5 Pf.

No. 2.

Freitag, den 18. Mai

1849

### Politisches.

Frankfurt, 12. Mai. Die Präsidentenwahl war der erste Gegenstand der Tagesordnung in der heutigen Sitzung der deutschen Nationalversammlung. Von 313 Stimmen fielen 165 auf den Vicepräsidenten Reh und 142 auf den Abgeordneten Löwe aus Calbe. Präsident Reh richtete hierauf einige Worte an die Versammlung, die wir hier in Kürze mittheilen.

„Meine Herren! Wiederholt mit Ihrem Vertrauen beehrt und wiederholt verpflichtet, Ihnen meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, geschieht dies unter wesentlich verschiedenen Verhältnissen als am vorgestrigen Tage. Vorgestern beriefen Sie mich zum Stellvertreter eines Vorsitzenden, der gleich seinem Vorgänger die Geschäfte dieses Hauses Monate lang mit größter Umsicht und Würde geleitet hatte. Ihm zur Seite gestellt, von ihm unterstützt, durfte ich hoffen, die mir obliegenden Pflichten erfüllen zu können. Heute, meine Herren, beklagen wir den Rücktritt dieses würdigen Mannes, und mich berufen Sie, seine Stelle einzunehmen. Meine Herren, ihn zu ersetzen, dazu bin ich nicht im Stande, aber selbst die Frage muß ich mir vorlegen, ob ich bei der unendlichen Schwierigkeit der Lage des Vaterlandes und der Schwierigkeit und Verantwortlichkeit unserer Aufgabe, die Ehrenstelle des Vorsitzenden dieser hohen Versammlung überhaupt übernehmen kann! Sie, meine Herren, haben, wenn auch gewiß nicht meinen Willen, doch ebenso gewiß meine Kraft überschätzt, und wenn Sie glauben, daß das wichtige Geschäft, das Sie mir anvertrauen, in meiner Hand nicht ganz erliegen werde, so glauben Sie mir auch, daß dies nur möglich ist, wenn Sie mir Ihre Unterstützung in einem Maße zu Theil werden lassen, wie sie keiner meiner würdigen Vorgänger in diesem Amte je bedurft oder beansprucht hat. Meine Herren, um diese Unterstützung bitte ich Sie dringend, und nur im Vertrauen auf Sie wage ich es, mein Amt anzutreten. Meine Herren, lassen Sie uns die Wichtigkeit unserer Pflicht in ihrem ganzen Umfange erkennen, lassen Sie uns den drohenden Gefahren muthig entgegentreten und rechtfertigen das Vertrauen, das aus allen Theilen des Vaterlandes uns entgegentritt. Und, meine Herren, seien wir besonnen und einig. Besonnenheit und Einigkeit werden dann auch im Volke herrschen, und Sie werden die Zukunft des Vaterlandes retten, seine Freiheit, seine Einheit.“

Wien, 11. Mai. Nach dem letzten Berichte vom 6. Mai Nachmittags 4 Uhr war Ofen durch 28 Stunden bombardirt und bereits Dresche geschossen worden. Die ungarischen Batterien standen auf dem Adler-, Schwaben- und Blocksberg. Die Husaren haben die ganze Stadt Ofen besetzt. Das Bombardement Pesth's von Seiten Ofens hatte bereits am 4. Mai mit der größten Gattung von Wurf-

und Belagerungsgeschütz begonnen und namentlich hat die Donau stark gelitten. Am 6. Mai Nachmittags hatte das Bombardement Pesth's aufgehört und Obergey wurde vom Regierungskommissar Frami beauftragt, einen Parlamentär nach Ofen zu senden und die Besatzung aufzufordern, die Beschiesung Pesth's einzustellen, widrigenfalls die ganze Besatzung bei der erfolgenden Einnahme der Festung über die Klinge springen würde.

Rom, 1. Mai. Gestern Vormittag 9 Uhr begann die etwa 200 Mann starke französische Vorhut Garibaldi's Legion (ein Gemisch von Italienern, Deutschen, Polen mit dem aus Amerika herübergebrachten Kern von Creolen) zwischen der Villa Pamphili-Doria und Porta de San Pancrazio stürmisch anzugreifen. Gleichzeitig brach der Kampf vor Porta Portese, Porta Cavalleggeri und an den Abhängen der Vaticans aus, wo das Universitätscorps, Lombarden und Carabiniere stritten. Allein schon der erste Angriff der Franzosen wurde Garibaldi zurückgeschlagen. Ihre Reiterei litt außerordentlich durch eine in den Weingärten versteckte römische Batterie, während die Infanterie auf allen Punkten geworfen wurde. Der Kanonendonner dauerte ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, ebenso das Pistolfeuer. Das Gefecht wandte sich dann nach Porta Angelica und weiter hinaus. Doch auch hier wurden die Franzosen überall zurückgedrängt; ein Versuch auf Porta Nolla, um das diesseitige Ufer zu gewinnen, mißlang ebenfalls. Gegen 4 Uhr steckten sie die weiße Fahne auf, Garibaldi dagegen die rothe, worauf sie zum Abmarsch blasen ließen. Garibaldi verfolgte sie wie ein Wüthender bis sechs Miglien vor der Stadt und machte gegen 400 Gefangene. Zur Feier des Sieges erleuchteten die Römer gestern Abend die ganze Stadt.

Eibersfeld, 11. Mai, 7 1/2 Uhr Morgens. Der gestrige Tag ist ruhig vergangen. Die bewaffneten Jünglinge, welche im Laufe des Tages noch mittelst der Sturmglocken herbeigerufen wurden, sind, so gut es ging, untergebracht worden. Sämmtliche Läden, Thüren und Fenster sind geschlossen; viele Familien sind aus Furcht vor einem erneuten Straßen- und Barrikadenkampfe aus der Stadt geflohen. Gestern hat man fortwährend neue Barrikaden gebaut. Uebrigens kehrt nach dem ruhigen Verlaufe des gestrigen Tages und der Nacht allmählich das Vertrauen in die geängstigten Gemüther zurück. Hier und da werden die Fenster und Thüren, wenn auch nur vorsichtig und nach und nach, wieder geöffnet.

— 14. Mai. Die militärischen Operationen gegen Eibersfeld sollen demnächst mit zehn Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Jäger, einem Regiment Cavallerie und 18 Geschützen, die in Düsseldorf concentrirt werden, unter Commando des Generals v. Riefewand beginnen, wenn nicht die Barrikaden weggeräumt werden und vollstän-

des Waffenniederlage... Nach den neuesten Nachrichten betrug die Zahl der bis gestern Abend vollendeten Barricaden 112. Die aus dem Mobilien des Ministers v. d. Heyde erbaute Barricade ist die kostbarste, und man schätzt den dadurch zu Grunde gerichteten Werth auf circa 20,000 Thaler.

Pfalz. Die gesammte bairische Pfalz hat sich für die deutsche Reichsverfassung erhoben; die Bürgerwehr in Stadt und Land ist zusammengetreten, eine provisorische Regierung ist ernannt, kurz die Revolution ist vorhanden, wenn sie auch bis jetzt noch keine blutigen Opfer gekostet hat. Der von Frankfurt a. M. dorthin gesandte Reichskommissar Vicepräsident Eisenknecht hat den Auftrag, zu verhindern, daß die Bewegung zu Gunsten der Reichsverfassung von dem geschlichen Mittel auf die Bahn der revolutionären Mittel und des gewaltsamen Vorgehens abzuweichen; es scheint aber hierzu zu spät zu sein, und eine solche Versicherung, daß auch dort die Partei der socialen und demokratischen Republik ihre Hand im Spiele habe. Eine Abtheilung Preußen, welche die Grenze überschritten hatte und nach Speyer vorzuziehen wollte, hat sich wieder zurückziehen müssen. Auch sind die Eisenbahnschienen aufgerissen worden, um die Truppentransporte aufzuhalten. Man fürchtet einen baldigen und gewaltigen Zusammenstoß, denn die bairische Regierung beharrt auf ihrem Beschlusse, die deutsche Reichsverfassung nicht anzuerkennen.

Auch in Hannover werden großartige Demonstrationen vorgenommen, um die Anerkennung der Reichsverfassung zu erwirken, doch sind dabei bis jetzt die gesetzlichen Schranken in keiner Weise überschritten worden. Den angebotenen Besuch von 3000 Mann Preussischen Truppen soll der König Ernst August höflich abgelehnt und hinzugefügt haben, er hoffe diese „Privatsache“ mit seinem Volke allein auszusprechen. Auch soll der König bei der herrschenden Aufregung gegen den Durchmarsch fremder Truppen sich ausgesprochen haben.

Schleswig-Holstein. Hadersleben, 11. Mai. Es dürfte nicht uninteressant sein, etwas Näheres über den Zug der schleswig-holsteinischen Armee von Rolding nach Fredericia zu erfahren. Als selbige am Abend den Feind in einer concentrirten Stellung antraf, wurden unsere Bataillone sämmtlich herangezogen. Unsere rechte Flanke lag östlich von Gudsb am Strande, von wo sich ein tiefer Thalschlucht über Alwinde bis nach Nebel hinzieht, und streckte sich bis zum letztgenannten Dorf, wo sie sich dem linken Flügel der Preußen anschloß. Die jenseitigen Höhen des Thalgrundes waren in einer Breite von 1/2 Meile überall stark von den Dänen verschänzt und mit Artillerie besetzt. Der Feind suchte anfangs mit hartnäckiger Ausdauer, bis er sowohl durch eine von beiden Seiten bewerkstelligte Umarmung als durch den unwiderstehlichen Andrang der schleswig-holsteinischen Armee und des 12. Infanterie-Regiments der preussischen Hülftruppen mit ihren Händnadelgewehren, die auf 6-800 Schritt die dänischen Artilleristen nach einander niederschossen, genöthigt wurde, seine Positionen aufzugeben. Zum zweiten Male hielten die Dänen gegen uns Stand bei Arby, mußten sich aber auch von dort vor

den Russen zurückziehen, wobei dieselben durch die Riddelfahrt gegenüber liegenden feindlichen Schanzen von uns erobert wurden, worauf sich die Dänen in eiliger Flucht in Fredericia hineinwarfen. Hier ist nunmehr unsere Armee mit Aufwerfen von Schanzen beschäftigt, wobei sie jedoch von dänischen, aus Fredericia herübergesandten Granaten etwas beunruhigt wird. Außen vor Fredericia liegen ein größerer und ein kleinerer Dampfer nebst 16 Jachten, die vorgestern schon fortwährend beschäftigt schienen, die dänische Armee seawärts fort zu transportiren. Das Hauptquartier des Generals Bonin ist augenblicklich eine halbe Stunde dießseits Fredericia. — Die Preußen sind schnell und kühn nach Weile vorgerückt, welches gleich anfänglich von dem politischen Landwehr-Bataillon aus Posen umgangen wurde. Hier stieß es auf der Nordseite auf die von dem Feinde aufgeworfenen starken Schanzen, die aber mit aller überwindender Kühnheit von den Posenern erstürmt wurden. — Durch diese zweckmäßige Bewegung hatten die Dänen ihren Haltpunkt in Weile verloren und zogen sich gegen Horsens zurück. Die preussischen Vorposten und bald darauf das Hauptquartier der Avantgarde befehligen General Hirschfeld wurden anderthalb Meilen jenseits Weile verlegt und gestern sind die Preußen in Horsens eingerückt.

### Kirchennaehrichten.

Weddiger:

Dom Exaudi.

Borm. Text: Joh. 15, 26-16, 4. Nachm. Texte: a) Joh. 14, 12-17. b) 2. Petri 1, 2 4. c) Petr. 4, 1. 2.

Dom. Borm. Circularpredigt, Hr. Pastor Coldig zu Erbsdorf — Nachm. Betstunde.

Petri. Borm. Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Lpeltmann.

Nicolai. Borm. Herr Pastor Dr. Hoffmann.

Jacobi. Borm. Hr. Pastor Glade.

Dem 8. bis 15. Mai wurden angemeldet:

Geborne: dem Bergbauer Bär ein Sohn — dem Doppelbauer Bunderwald zu Zug ein Sohn — dem Kupferhauer Hauke ein Tochter — dem Besamteniermstr. Wagner ein Sohn — dem Waagenmeister Weiner ein Sohn — dem Bergbauer Käpfer ein Sohn — dem Doppelbauer Lippmann in Trisbergdorf ein Sohn. — Vierüber 5 unehr. Kinder, 2 Edlne und 3 Töchter.

Getraute: der Hüttenarbeiter Carl Friedrich Fischer in Oberbrüggen mit Joh. Speiß. Ditte hier — der Barbier Joh. Fried. Wils. Worb in Deberan mit Caroline Wilhelmine Thiele.

Getorbene: des Handarbeiters Bernhard in Friedeburg Tochter, Amalie Auguste, im 4. Lebensjahre — der Bergschmied Joh. Gottfried Beyer, 72 Jahre — des Doppelbauers Kirbach Sohn, Ernst Julius, 33 Wochen — des Schuhmacher Höhnel zu Zug Tochter, Pauline Ernestine, im 14. Jahre — der Reiter Samuel August Heinge aus Papfendorf, im 24. Jahre — Schneidermstr. Eichhorns Tochter, Auguste Linz, 3 1/2 Monat — des Klempnermstr. Bachmann Sohn, Friedrich Hermann, 1 1/2 Jahr — Bergbauer Döllig's zu Langenrüne Tochter, Amalie Caroline, 12 Wochen — der Küstnappe Johann Gottlieb Seidel zu Trisbergdorf, im 74. Jahre.

### Nothwendige Subhastation.

Nachdem zu dem Vermögen des Gastwirths Carl Friedrich Klausnitzer zu Bräundorf der Concurdproceß eröffnet worden ist, soll

den 14. Juni 1849

zu der nothwendigen Subhastation seiner Grundstücke und zwar

- 1. des mit der Schank- und Gastgerechtigkeit und dem Recht zum Dankschlachten versehenen Grundstückes Nr. 79 des Brand-?astfers, welches aus dem Schankwirthschaftsgebäude nebst Scheune, Schuppen und Garten und zwei Feldgrundstücken be-

steht, überhaupt mit 232, 1/2 Ctr. Einheiten belegt und ohne Berücksichtigung der Maschinen und Oefen, jedoch mit Einschluß der stehenden Realvermögensseiten auf 7405 Thlr. — Rgr. — Pf. geschätzt.

2. des Wohngrundstückes Nr. 74 des Brandkatasters nebst Garten, welches mit 15, 1/2 Ctr. Einheiten belegt und ebenfalls ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 700 Thlr. — — — taxirt worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen veräußert werden.

Es haben daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erstehen gemeint, sich an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags an hiesiger Kreisamtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu beschreiben, und wenn es an hiesiger Vormuhr die Mittagsstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung und des Zuschlages genutzig zu sein.

Der im hiesigen Kreisamtsbause aushängenden Subhastationsbekanntmachung ist eine ungenügende Beschreibung und spezielle Wächterung der zu subhastirenden Grundstücke beigelegt.

Freiberg, am 5. April 1849.

Das Königliche Kreisamt daselbst.  
In Interims-Verwaltung:  
Franz.

### Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit dem größeren Bürgerschaftsausschusse ist beschlossen worden, wegen der Einquartierung der außer commandirt oder hier durchmarschirenden königl. preussischen und königl. sächsischen Truppen die Bestimmungen des mit den Gemeindevorstehern verabredeten Regulativs für hiesige Stadt in Anwendung zu bringen. Nach §. 2 dieses Regulativs sind sowohl die Hausbesitzer, als auch die Miethbewohner verbunden, Einquartierung zu tragen, insoweit nicht die Mannschaften in den freiwillig angebotenen Quartieren untergebracht werden können.

Es werden daher diejenigen Hausbesitzer und Miethleute, welche gegen die weiter unten bestimmte Vergütung der Militärverpflegung sich unterziehen und für Pferde Stallung einräumen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Bereitwilligkeit unter Angabe der Beschaffenheit der Räumlichkeiten und mit Rücksicht auf die Frage, ob sie sich zur Bewirthung von Officieren eignen, alsbald und bis zum

18. Mai d. J.

in der Conferenzstube im Parterre des Rathhauses anzuzeigen. Alle diejenigen Hausbesitzer und Miethleute, welche sich zur Uebernahme von Militärverpflegung freiwillig nicht erbieten haben, werden demnachgeachtet zu diesem Zwecke in Anspruch genommen werden, wenn die freiwillig angebotenen Quartiere nicht ausreichen. Die Mannschaften sind von dem Feldwebel und resp. Wachtmeister abwärts von den Quartierwirthen selbst zu verpflegen. Es wird dafür bis auf Weiteres

- a) für den Feldwebel, Wachtmeister und die diesen nach §. 28 der Ordnung vom Jahre 1837 gleichstehenden Mannschaften — Thlr. 10 Rgr. — Pf. pro Mann täglich mit Einschluß des Quartiergeldes und
- b) für die übrigen Mannschaften — Thlr. 8 Rgr. — Pf. pro Kopf auf ein Tag mit Inbegriff des Quartiergeldes

Seiten der Stadtgemeinde vergütet werden.

Für diese Entschädigung ist von den Quartierwirthen den Mannschaften täglich außer dem ordnungsmäßigen Quartier, Frühstück, Mittagessen, was wenigstens in 1/2 Pfd. Fleisch mit Gemüse bestehen muß, und Abendbrod zu gewähren.

Von der obenwähnten Vergütung ist bei den Mannschaften

unter a) —	Thlr. 2	Rgr. —	Pf. für Frühstück,	
—	3	—	—	Mittagessen,
—	2	—	—	Abendbrod,
—	3	—	—	Quartier,
<hr/>				
—	Thlr. 10	Rgr. —	Pf.	

für die unter b) —	Thlr. 2	Rgr. —	Pf. für Frühstück,	
—	3	—	—	Mittagessen,
—	2	—	—	Abendbrod,
—	1	—	—	Quartier,
<hr/>				
—	Thlr. 8	Rgr. —	Pf.	

zu rechnen.

Der hierdurch für die Stadtgemeinde entstehende Aufwand wird später durch Communanlagen aufzubringen und Gegenstand der Ausgleichung in der Stadtgemeinde sein.

Indem wir dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß vorstehende Bestimmungen auf die Mannschaften des königl. sächs. 1sten leichten Reiter-Regiments, welche hier in Garnison liegen, keine Anwendung leiden, sondern wegen dieser es bei den zeitlichen Einrichtungen in Betreff der Verpflegung bewendet.

Freiberg, den 16. Mai 1849.

Die städtische Einquartierungs-Deputation.

Das vom Staat errichtete und von den Landeständen garantierte **Badische Staats-Eisenbahn-Anlehen** von 14,000,000 Gulden ist rückzahlbar durch Gewinne von 14 mal 50,000, 54 mal 40,000, 19 mal 35,000, 23 mal 15,000, 9 mal 12,000, 55 mal 10,000. — Die geringste Prämie ist fl. 42. Die nächste Verloosung findet am 31. Mai 1849 statt, und sind hierzu beim unterzeichneten Handlungshaus Originalloose

für alle Ziehungen gültig à 18 1/2 Thlr. und für die bevorstehende allein à 1 Thlr. zu erhalten. Dieses solide Anlehen kann Jedem empfohlen werden, der Fortuna auf billige Art versuchen will.

**Julius Stiebel jun. Banquier.**  
Bureau: Wollgraben in Frankfurt a. M.

Solide Männer, die eine Agentur zu übernehmen gesonnen sind, erhalten einen annehmbaren Rabatt.

### Cervelat-Wurst

ist wieder angekommen bei  
**Deon Schramm,**  
Burgstraße Nr. 352.

### Verkauf.

Zwei neue Kinderwagen stehen zum Verkauf  
Kirchgasse Nr. 352.

# Germania, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu BERLIN,

versichert zu folgenden Beiträgen:

- |  |  |
|--|--|
| 1) Getreide- und Hülsenfrüchte à 2/4 Thlr. | } Beitrag pro 100<br>Thlr. Versiche-<br>rungs-Summe. |
| 2) Oel- und Handelsgewächse à 1            |  |
| 3) Tabak . . . . . à 4                     |  |

# Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Gärtnerereien zu Berlin,

versichert zu folgenden Beiträgen:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| 1) Gewächse von 2/4 bis 1 1/4 Thlr. | } Beitrag pro 100<br>Thlr. Versiche-<br>rungs-Summe. |
| 2) Fensterscheiben v. 1 bis 1 1/4   |  |
| 2) Wein und Obst . . . 2            |  |

Beide Gesellschaften auf Gegenseitigkeit gegründet, werden unter getrennter Buch- und Kassensführung gemeinschaftlich von einer Direction verwaltet und trägt jede pro Rata des versicherten Kapitals zu den Kosten der Verwaltung bei.

Indem ich Dieselben dem Publikum zu verdienter Berücksichtigung angelegentlichst empfehle, erbitte ich mich zur Entgegennahme der Versicherungen. — Statuten und Saaten-Register werden unentgeltlich ertheilt.

Freiberg, den 16. Mai 1849.

Der Agent **Georg Auerswald.**



Die  
**Buchdruckerei**  
von  
**Reimann & Wolf**  
in **Freiberg**  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller typographischen Arbeiten  
und versichert bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

## Lehrlinggesuch.

Ein wohlzogener, junger Mensch, welcher gelitten ist die Bäckerprofession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden beim

**Bäcker Frißsche,**  
Fischerstraße Nr. 39.

Freiberg, den 16. Mai 1849.

Ein Kanarienvogel (grün mit gelber Brust) ist am 9. d. M. abhanden gekommen. Wenn derselbe zugeflogen, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Burgstraße Nr. 343, zwei Treppen.

## Versammlung der 6. Compagnie hiesiger Communalgarde

Freitag, den 18. Mai, Abends 8 Uhr bei Hrn. Vogel am Schloßplatz.

**W. Köber.**

## Wastviehauction.

Unterzeichneter beabsichtigt nächsten 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, 100 Stück fettes Schaaflieh in Partien zu 5 Stück meistbietend gegen baare Zahlung in Courant zu verkaufen. Auch sind noch drei Schweine und ein Mastochse zu verkaufen.

Rittergut Oberforchheim, am 14. Mai 1849.

Herr **Kümmeler.**

Zwei jugelaufene junge Hunde kann der Eigentümer gegen Erstattung des Futtergeldes und der Infectionsgebühren wieder erhalten in der Schänke zu Weigmannsdorf.

## Vorkauf.

Das Haus, Kesselgasse Nr. 578, steht von Johanni an zu verkaufen oder auch der darin befindliche Laden zu vermieten. Das Nähere bei Schuhmachernstr. Ruckel daselbst.

## Die neuesten Weißbieren

sind zu haben beim Schankwirth  
**Zbiele, obere Nonnengasse.**

Ein zuverlässiges und in der Küche etwas erfahrenes Dienstmädchen wird zu Johannis zu mieten gesucht, Petrikirchhof Nr. 134.

15 bis 20 Fuder Bauschutt können abgeladen werden am Eingange zum Meier'schen Garten, dem untern Arcysteiche gegenüber, an dem dazu bezeichneten Platz.

**Carl Zeißche, Gärtner.**

**Habl. Rchl!**  
Nächsten Sonntag, den 20. d. Mes., wird wieder nach der Scherbe geschossen.  
Freiberg, den 17. Mai 1849.

Die Vorsteher der Schützengilde.

## Vollstimmiges Concert,

vom Musikchor des königl. preussischen 5. Jäger-Regiments, Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wozu ergebenst einladet

**Gülden in Kleinschirma.**

Entrée à Person 2 Ngr. 5 Pf.

## Gesangverein zu Brand.

Künftigen Sonnabend, als den 19. d. M., finden Abends um 7 Uhr Uebungen statt.